



Arbeitsblatt: Hände weg von Prag!

1. Das Jahr 1968 steht heute für den Aufbruch einer ganzen Generation. In der westlichen Welt und in den Ostblock-Staaten richten sich zu dieser Zeit Demonstrationen und Reformversuche gegen das politische Establishment.

Öffnen Sie in der Zeitleiste von www.jugendopposition.de das Jahr 1968 und suchen Sie die Ereignisse heraus, die heute mit den Protesten von 1968 verbunden werden. Vergleichen Sie diese Aktionen und versuchen Sie Gemeinsamkeiten zu finden.

2. Nach den Volksaufständen in der DDR 1953 und in Ungarn 1956 kommt es 1968 in der Tschechoslowakei (ČSSR) zu Reformen von oben, die dem erstarrten Sozialismus ein menschliches Antlitz geben sollen.

a) Recherchieren Sie unter welchem Begriff dieses politische Tauwetter in der ČSSR in die Geschichte eingeht.

b) Lesen Sie den Lexikoneintrag zum Stichwort Sozialismus. Was sind die Kernaussagen dieser Gesellschaftstheorie? Versuchen Sie, diese mit Ihren eigenen Worten wiederzugeben.

c) Informieren Sie sich, welche Reformen die neue Führung um Alexander Dubček in der ČSSR einleitet und wie sich diese auf das dortige gesellschaftliche Klima auswirken.

d) Was denken Jugendliche in der DDR über den Reformkommunismus in der ČSSR? Schauen Sie sich die Ausschnitte aus den Zeitzeugeninterviews mit Hildegart Becker (Hände weg von Prag! > Reaktionen in der DDR > Schülerinnen in Frankfurt/Oder) an und lesen Sie die Briefzeilen, die Bernd Eisenfeld aus Halle (Hände weg von Prag! > Bernd Eisenfelds Protest) an die Redaktion von Radio Prag schreibt. Fassen Sie deren Positionen kurz zusammen.

e) Wolf Biermann verarbeitet den Prager Frühling in dem Lied „In Prag ist Pariser Kommune“. Analysieren Sie den Liedtext, den Sie unter Hände weg von Prag! > Prager Frühling finden.

Welche Stimmung kommt darin zum Ausdruck?

3. In den anderen sozialistischen Staaten des Ostblocks werden die Veränderungen in der Tschechoslowakei mit großer Skepsis beobachtet. Die sozialistischen oder kommunistischen Führungen befürchten, dass auch die Bevölkerung in ihren Staaten Reformen einfordern wird. Sie haben Angst, ihre Machtstellung zu verlieren. Am 21. August 1968 greifen militärische Gruppen des Warschauer Paktes aktiv in das Geschehen in der CSSR ein und beenden gewaltsam den Versuch, den Sozialismus menschlicher zu gestalten.

a) Wie reagiert die DDR-Bevölkerung auf die militärische Niederschlagung des Prager Frühlings? Lesen Sie dazu unter Hände weg von Prag! > Reaktionen in der DDR.

b) In Berlin gibt es seit Mitte der 1960er Jahre einen Freundeskreis von Jugendlichen, deren Eltern prominente DDR-Bürger sind (siehe dazu Hände weg von Prag! > Reaktionen in der DDR > Proteste in Berlin). Arbeiten Sie zuerst heraus, wer diese Jugendlichen und ihre Eltern sind.

Beschäftigen Sie sich danach damit, wie diese jungen Leute gegen den Einmarsch in die ČSSR protestieren.

.....

.....

.....

.....

.....

c) Zur Gruppe der Berliner Jugendlichen gehört auch Bettina Wegner, später eine bekannte Liedermacherin in der DDR. Sie beteiligt sich zunächst mit Rücksicht auf ihr Kind nicht an den Aktionen. Erst als die anderen bereits verhaftet werden, entscheidet sie sich, die Proteste fortzuführen. Schauen Sie sich das Zeitzeuginneninterview mit Bettina Wegner an und arbeiten Sie heraus, warum sie das Risiko einer Haftstrafe auf sich nimmt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

d) Die Entscheidung, in einer Diktatur oppositionell aktiv zu werden, beinhaltet immer ein hohes persönliches Risiko. Es drohen staatliche Repressionen und Gewalt. Im Falle von Bettina Wegner kommt die Verantwortung für ein Kind hinzu. Das beeinflusst ihre Entscheidung. Wie würden Sie sich entscheiden? Überlegen Sie zuerst für sich, ob Sie den Argumenten von Bettina Wegner folgen, oder ob Sie sich anders entschieden hätten. Diskutieren Sie anschließend gemeinsam.

e) In Frankfurt/Oder entscheidet sich die Zeitzeugin Hildegart Becker zusammen mit einer Freundin und später auch mit ihrer Schwester auf Flugblättern gegen den Einmarsch in die ČSSR zu protestieren. Schauen Sie sich die Äußerungen von Hildegart Becker an. Wer sind ihre historischen Vorbilder?

.....

.....

f) Mit welchen Argumenten versuchen die Schülerinnen in Frankfurt/Oder ihre Mitmenschen zum Nachdenken über das Vorgehen in der ČSSR zu bewegen? Sie finden den Text des Flugblattes unter Hände weg von Prag! > Reaktionen in der DDR > Schülerinnen in Frankfurt/Oder.

4. Der anfängliche Protest in der ČSSR selbst erlischt nach wenigen Monaten angesichts der erdrückenden militärischen Übermacht. Nur einmal im Januar 1969 lodert der Widerstand noch einmal kurz, aber heftig auf.

a) Mit welcher drastischen Aktion protestiert der Student Jan Palach in Prag öffentlich gegen den Einmarsch des Warschauer Paktes in die CSSR (siehe dazu: Hände weg von Prag! > Prager Frühling > Einmarsch des Warschauer Paktes)?

b) Diskutieren Sie, was die Hintergründe einer solchen schwerwiegenden Tat sein mögen.

5. In der DDR ist die Staats- und Parteiführung darum bemüht, mit Hilfe einer öffentlichen Kampagne die Niederschlagung des Prager Frühlings zu legitimieren. Intellektuelle, Künstler und Schriftsteller wie z.B. Christa Wolf, aber auch Arbeiter, Studenten oder Schüler sollen schriftlich ihre Zustimmung zum Vorgehen des Warschauer Paktes in der ČSSR geben.

a) Mit welchen Folgen müssen diejenigen rechnen, die sich der Zustimmung verweigern (siehe dazu: Hände weg von Prag! > Reaktionen in der DDR > Ich unterschreibe nicht!)?

b) Wie würden Sie sich entscheiden? Diskutieren Sie innerhalb der Klasse. Lassen Sie in Ihre Überlegungen und Begründungen alles einfließen, was sie bisher über den Prager Frühling und seine Niederschlagung durch die Truppen des Warschauer Paktes erfahren haben.

6. In der Nationalen Volksarmee (NVA) verweigern Soldaten in Erwartung eines Einmarsches in die Tschechoslowakei den Befehl.

Welche Folgen haben die Befehlsverweigerungen und Sympathiebekundungen mit dem Prager Frühling für die betroffenen NVA-Soldaten? Informieren Sie sich hierzu unter Hände weg von Prag! > Befehlsverweigerung in der NVA.

7. Zwischen dem 6. Parteitag der SED 1963 und Oktober 1965 zeigt sich die DDR-Führung in musikalischen Fragen liberal. Für Walter Ulbricht ist es egal, welche Musik die Jugendlichen hören, solange sie politisch auf Parteilinie bleiben. Hardlinern in der Parteiführung geht die Reformpolitik Ulbrichts zu weit. Mit einem Beschluss des Politbüros des ZK der SED endet der liberale Kurs.

a) Recherchieren Sie auf der Unterseite Hände weg von Prag! > Jugendkultur, wie sich die neuemusikalische Freiheit im öffentlichen Leben äußert.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

b) Suchen Sie unter Hände weg von Prag! > Langhaarige, Beatfans und Gammler nach Informationen zum Jugendradio DT 64.
Was ist das Besondere an diesem Radioprojekt?

.....
.....
.....

c) Wie äußert sich in der DDR nach 1965 der neue harte Kurs der SED gegenüber westlichen Musikeinflüssen, und wie reagieren die Jugendlichen in Leipzig auf den neuen Kurs der SED? (siehe dazu: Hände weg von Prag! > Langhaarige, Beatfans und Gammler)?

.....
.....
.....
.....
.....
.....

d) Auch wenn Sie heute vielleicht ganz andere Musikrichtungen bevorzugen: Könnten Sie es verstehen, wenn Ihnen der Staat vorschreiben will, welche Musik sie nicht hören dürfen? Diskutieren Sie gemeinsam innerhalb der Klasse.

8. Am 7. Oktober 1969, dem 20. Jahrestag der DDR, versammeln sich Hunderte Jugendliche an der Berliner Mauer, um einem Konzert der Rolling Stones zuzuhören, das auf der anderen Seite stattfinden soll. Viele junge Menschen reisen extra nach Berlin, um die Stones einmal live zu hören.

a) Wie reagieren die Stasi und die Volkspolizei auf die Versammlung der Jugendlichen, die das Konzert der Rolling Stones anhören wollen? Nähere Informationen finden Sie unter Hände weg von Prag! > Langhaarige, Beatfans und Gammler > Die Rolling Stones kommen in die DDR.

b) Gäbe es ein Konzert, das Sie selbst um jeden Preis erleben wollten? Müssten Sie dafür Strapazen auf sich nehmen? Sprechen Sie miteinander über Ihre Erfahrungen mit Konzerten. Diskutieren Sie auch, ob man Ihre eventuellen negativen Erfahrungen mit denen der Jugendlichen 1969 vergleichen kann.